



# 1 Legende zum Murerplan

Legende	Murerplan	Heutiger Standort
1	Niederdorfstor, 1270 erstmals erwähnt, 1824 abgetragen	Niederdorfstrasse/ Central
2	Landmühle, seit 1548 Spitalmühle	
3	Seilergraben	
4	Die alte Druckerei Christoph Froschauer, d. Ae.	
5	Hexen- oder Ketzerturm, 1314 erstmals erwähnt, diente seit der Reformation als Gefängnis, 1878 abgetragen	Häringstrasse/ Seilergraben
6	Rebberge	
7	Chor der Predigerkirche	
8	Predigerkloster, nach der Reformation dem Spital zugewiesen, 1887 abgetragen	Zentralbibliothek
9	«Neue Sammlung», Spitalgebäude, 1551 erbaut	Ecke Zähringerplatz/ Mühlegasse
10	Altes Spital	
11	Wirtshaus zum Strauss	Niederdorfstrasse 22
12	Spitalkapelle	Hirschenplatz
13	Das obere Kornhaus	Hirschenplatz
14	Göldliturm, später Wellenberg, seit 1301 erwähnt, Eigentum der Göldli und Wellenberg, 1857 abgetragen	Cinéma Wellenberg, Niederdorfstrasse 10
15	Züblibrunnen	
16	St. Verena, seit 1262 Frauenkloster, 1551 Druckerei Froschauer	Froschaugasse 18
17	Krone, Wirtshaus vom 16. – 18. Jh., 1759 durch «Rechberg» ersetzt	Rechberg, Hirschengraben 40



<b>18</b>	Kronen- oder Neumarkttor, 1257 erstmals erwähnt, 1827 abgetragen	Neumarkt/ Seilergraben
<b>19</b>	«Deutsche Schule», Wohnhaus von Bürgermeister Brun, seit 1586 Schulhaus	Neumarkt 3
<b>20</b>	«Burghof», im 14./ 15. Jahrhundert Synagoge, daher auch der Name «Judenschule»	Zwischen Froschaugasse 2 und 9
<b>21</b>	Mühlerad, seit 1599 Gesellschaftshaus der Müller	Stüssihofstatt 9
<b>22</b>	Stüssihofstatt	
<b>23</b>	Schmidstube, seit 1412 Zunfthaus	Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20
<b>24</b>	Zum Elsässer, seit 1432 bis 17. Jahrhundert Weinstube für Elsässerwein	Marktgasse 12, rechter Teil
<b>25</b>	Grimmenturm, 13./ 14. Jahrhundert Eigentum der Bilgeri, von 1554 bis 1865 Pfarrhaus Prediger	Zwischen Spiegelgasse 29 und 33
<b>26</b>	Barfüsserkloster, später Obmannamt, in der Kirche wurde 1834 ein Theater eingerichtet	Kantonales Gerichtsgebäude, Überreste Kreuzgang Obmannamtsgasse, Hof
<b>27</b>	Schrättelis- oder Wolturm, 1784 abgetragen. Name nach dem hier in die Stadt einflussenden Wolfbach	
<b>28</b>	Haus und Kapelle des Bischofs von Chur	Untere Zäune 19
<b>29</b>	Escher-, später Brunnenturm, 1349 erwähnt, von 1429 bis 1810 Eigentum der von Escher	Obere Zäune 26
<b>30</b>	Schwendenturm, seit 13. Jahrhundert erwähnt, Eigentum der Manesse und Schwend, 1836 abgebrochen	Münstergasse 20
<b>31</b>	Grossmünster	
<b>32</b>	Schaffhauserhaus, für die Verwaltung der Zürcher Güter des Klosters Allerheiligen	Obere Zäune 6
<b>33</b>	Steinhaus, um 1300 erwähnt, 1401 bis 1795 Eigentum der von Meiss	Kirchgasse 33
<b>34</b>	Das ältere Lindentor. Name nach den auf dem nahen Wall gepflanzten Linden.	Kirchgasse/ Obere Zäune



	1580 geschleift und Errichtung eines Bollwerks.	
<b>35</b>	Custorei, seit der Reformation Amtswohnung des Antistes, heute Pfarrhaus	Pfarrhaus, Zwingliplatz 4
<b>36</b>	Schulei, ab 1525 Zwinglis Wohnung, später Amtswohnung eines Professors, seit 1856 Pfarrhaus.	Helferei, Kirchgasse 15
<b>37</b>	Chorherrengebäude, später «Gelehrtenschule» (Carolinum)	
<b>38</b>	Provisorei, Amtshaus des Provisors, eines Lehrers am Carolinum	Kirchgasse 22
<b>39</b>	Hintermünstergasse, heute Oberdorfstrasse	Oberdorfstrasse/ Torgasse
<b>40</b>	«Sitkust», 1485 – 1489 Wohnhaus des Bürgermeisters Waldmann	Trittligasse 2
<b>41</b>	Hirschengraben	
<b>42</b>	Wappen von Christoph Froschauer	
<b>43</b>	Der Geissturm. 1652 Explosion durch Blitzschlag. Enthielt die Munition der Zünfte (über 400 Zentner Pulver)	Hirschengraben/ Rämistrasse, bei der Winkelwiese
<b>44</b>	Oberdorftor, 1266 erstmals erwähnt, 1812 abgetragen	Oberdorfstrasse/ Torgasse
<b>45</b>	Leerer Schild für das Wappen des Besitzers der Planvedute	
<b>46</b>	Warentransport zu Wasser	
<b>47</b>	Das Schützenhaus am Platz. Neubau von 1571. 1899 abgebrochen	
<b>48</b>	Scheibenstand	
<b>49</b>	Bollwerk beim Oetenbach, 1532 erbaut, 1903 abgetragen	Beatenplatz/ Bahnhofquai
<b>50</b>	Turm beim Oetenbach, zum Kloster gehörend	
<b>51</b>	Niedere Mühle	
<b>52</b>	Obere Mühle	
<b>53</b>	Gästehaus, später Amtshaus des Klosters Oetenbach	



<b>54</b>	Das Rennwegbollwerk. 1521 Neubau anstelle des älteren Rennwegtores. 1865 abgebrochen	Rennweg/ Bahnhofstrasse
<b>55</b>	«Tätschhäuslein» (Scheiben für die Schützen auf dem Lindenhof)	
<b>56</b>	Gerwe, seit 15. Jahrhundert Zunfthaus, 1703 Neubau	Limmatquai 80
<b>57</b>	Glent(n)erturm, 1312 erstmals erwähnt, Eigentum der Glenter und Schwend, von 1700 – 1798 Rechen- (Finanz-) Kanzlei	Rosengasse 6
<b>58</b>	Fischfache mit Fischerhütte	
<b>59</b>	Niedere Brugg mit Wasserschöpftrad und Brunnen	Rathausbrücke
<b>60</b>	Käuffler- oder Neuturm, 1525 Gefängnis, 1816 abgebrochen	Kuttelgasse/ Bahnhofstrasse
<b>61</b>	Der Fröschengraben. Seit 1864 zugedeckt	Bahnhofstrasse
<b>62</b>	Der Lindenhof	
<b>63</b>	Bürgermeister Stüssis Haus	Haus zum Wind, Stüssihofstatt 4
<b>64</b>	St. Peterskirche	
<b>65</b>	Münzhaus	
<b>66</b>	Schützenstube der Bogenschützen, 1698 neues Haus am Lindenhof	Stüssihofstatt 17
<b>67</b>	Seilbähnchen für den Rücktransport der Bolzen vom Lindenhof in die Schützenstube	
<b>68</b>	Kindli, Wirtshaus vom 15. bis 17. Jahrhundert	Pfalzgasse 1
<b>69</b>	Widder, 1401 von der Zunft erworben, Neubau von 1533	Rennweg 1
<b>70</b>	Augustinergasse	
<b>71</b>	Augustinerbollwerk, 1575 erbaut, 1812 abgebrochen	Augustinergasse/ Bahnhofstrasse
<b>72</b>	Marktgasse	
<b>73</b>	Meise, seit 1149 Zunfthaus, 1753 Neubau am Münsterhof	Marktgasse 2



<b>74</b>	Schneggen, Trinkstube der Schildner, 1697 in die Schützenstube verlegt, Neubau 1866	
<b>75</b>	Safran, erbaut 1417, 1719 – 23 durch das heutige Zunfthaus ersetzt	Limmatquai 54
<b>76</b>	Das zweite Rathaus. Baubeginn 1397, 1694 Abbruch für den Neubau	
<b>77</b>	Obere Brücke mit Wasserschöpfrad und Brunnen	Münsterbrücke
<b>78</b>	Schwert, von 1421 bis anfangs 20. Jahrhunderts «berühmteste Gaststätte»	Samenmauser, Rathausbrücke
<b>79</b>	Weggen, seit 15. Jahrhundert Zunfthaus, 1674 Neubau	Reformhaus Egli, Weinplatz
<b>80</b>	Augustinerturm, 1315 erwähnt, 1811 abgebrochen	Bahnhofstrasse/ Münzplatz
<b>81</b>	Roter Turm, 1272 Eigentum der Grafen von Rapperswil, 1938 abgetragen	Hotel Storchen
<b>82</b>	Storchen. Gasthaus von 1471 bis 1897, 1938 Neubau	Weinplatz 2
<b>83</b>	Reben	
<b>84</b>	Hartmanturm, 1816 abgebrochen	St. Peterstrasse/ Bahnhofstrasse
<b>85</b>	Haus «zum Nägeli», Jos Murers Wohnhaus	Rüdenplatz 7
<b>86</b>	Der Rüden. Gesellschaftshaus der Constaffel	Zunfthaus zum Rüden, Limmatquai 42
<b>87</b>	Zimmerleuten, seit 1428 Zunfthaus, 1708 durch Neubau ersetzt	Limmatquai 40
<b>88</b>	Fischfache mit Fischerhütte	
<b>89</b>	Wasser-Turnier	
<b>90</b>	Storchengasse	
<b>91</b>	Hottingerturm, 1250 erwähnt, 1412 von der Stadt erworben, 1856 abgebrochen	
<b>92</b>	Helmhaus, erbaut 1564, 1791 durch das heutige Gebäude ersetzt	
<b>93</b>	Fraumünster	
<b>94</b>	Die Wasserkirche. 1479 – 1484 anstelle der alten, baufälligen Kirche erbaut	



<b>95</b>	Kämbel, 1487 als Zunfthaus erworben	Leder Locher, Münsterhof 18
<b>96</b>	Einsiedlerhof, 1630 durch Privathaus ersetzt	Zunfthaus zur Meisen, Münsterhof 20
<b>97</b>	Vieh-, namentlich Schweinemarkt	Münsterhof
<b>98</b>	Waag, 1385 von den Leinenwebern erworben, 1636/ 37 Neubau	Münsterhof 8
<b>99</b>	Wollishofer- oder Katzentor, 1270 erwähnt, 1815 abgebrochen	
<b>100</b>	Wasserleitung von der Sihl zur Fraumünsterabtei, den Fröschengraben überquerend	
<b>101</b>	Werkhofturm, auch Äbtissinenturm	Poststrasse/ Bahnhofstrasse
<b>102</b>	Leutpriesterei, seit 1412 Haus des Leutpriesters, Zwinglis Wohnung von 1519 bis 1522	Grossmünsterplatz 6
<b>103</b>	Schifflande	
<b>104</b>	Rössli, von 1429 bis 1890 Wirts- bzw. Gasthaus	Schifflande 30
<b>105</b>	Schiffleuten, 1425 erworben, 1771 Neubau	Limmatquai 18
<b>106</b>	Goldener Stern, von 1432 bis 1672 als Wirtshaus erwähnt	Limmatquai 16
<b>107</b>	Schifflande	
<b>108</b>	Schneidern, 1538 als Zunfthaus erworben	Schifflande 22
<b>109</b>	Raben, seit dem 15 Jahrhundert als Gasthaus erwähnt	Limmatquai 10
<b>110</b>	Hecht, als Hotel bis 1876 benützt	Hechtplatz 1
<b>111</b>	Bilgerischiff, seit 1389 bis ins 17. Jahrhundert als Gasthaus erwähnt	Hechtplatz 12
<b>112</b>	Der Wellenberg. Diente als Gefängnis. 1803 ausgebrannt, 1837 abgetragen	
<b>113</b>	Zwei Stadtbüttel mit Gefangenem, den sie in den Wellenberg bringen	
<b>114</b>	Steinkran für den städtischen Werkplatz	



<b>115</b>	Früchtehaus der Abtei, später «Zuchthof», Internat der Schule beim Fraumünster	
<b>116</b>	«Züghus»	Bahnhofstrasse 28a
<b>117</b>	Kappelerhof, für die Verwaltung der Güter des Klosters Kappel, 1878 abgetragen	Kappelergasse/ Bahnhofstrasse
<b>118</b>	«Spinnhof», bis 1540 endete bei dieser Häuserreihe die Stadt, dann Neuaufschüttung für den Werkplatz	
<b>119</b>	Reben	
<b>120</b>	Kratzturm, 1293 erstmals erwähnt, 1877 abgetragen	Börsenstrasse/ Bahnhofstrasse
<b>121</b>	Garten, zum Haus in der Haab gehörend	
<b>122</b>	Haus in der Haab, 1618 Amtshaus des Klosters Einsiedeln, 1837 abgetragen	
<b>123</b>	Der Grendel, Seetor, 1836 abgetragen	
<b>124</b>	Die Schwirren. Doppelte Reihe von Palisaden. 1834 ausgehoben	Ungefähr Höhe Bauschänzli
<b>125</b>	Bastion	
<b>126</b>	Langenörlisturm oder Salzturm. An das Lochmann'sche Haus, später Haus zum Egli angebaut, 1889 geschleift	
<b>127</b>	Bollwerk auf Dorf, 1525 erbaut, 1881 abgetragen	
<b>128</b>	Wappen von Jos Murer	

(Nach Guyer, Paul: Legenden zum Murerschen Stadtplan der Neuauflage 1966, im Verlag Matthieu, Zürich: Anonymus: Erklärung der Nummern auf dem Murerischen Plan der Stadt Zürich, der Reproduktion von Hofer & Burger, 1896, beigegeben, und Escher, Konrad: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich. Band IV. Die Stadt Zürich. Erster Teil. 1939, Basel).

